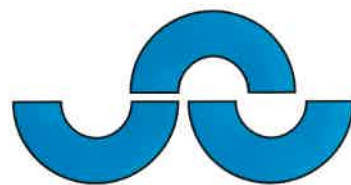


JAHRESBERICHT 1997

7. WIRTSCHAFTSJAHR



STUDENTENWERK COTTBUS
Anstalt des öffentlichen Rechts

Vorwort

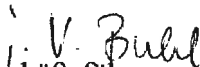
Das Studentenwerk Cottbus, Anstalt des öffentlichen Rechts, legt hiermit den Jahresbericht 1997 vor.

Mit diesem Bericht soll zuständigen Stellen und einer interessierten Öffentlichkeit Einblick in die Arbeit des Studentenwerkes gegeben werden.

Mit der Vorlage dieses Berichtes verbindet die Geschäftsführung ihren Dank an all diejenigen, die die Arbeit des Studentenwerkes unterstützt, gefördert und mit Wohlwollen begleitet haben, insbesondere die Hochschulen, die Studentenschaften, das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg als Zuwendungsgeber sowie die ehrenamtlich tätigen Mitglieder des Verwaltungsrates.

Ein besonderer Dank gilt auch der Belegschaft des Studentenwerkes Cottbus, die mit hoher Einsatzbereitschaft die Leistungen des Jahres 1997 möglich gemacht hat.

Cottbus, im März 1998


Geschäftsführer

Inhaltsverzeichnis

	Seite
I. Aufgaben und Zuständigkeiten	1
II. Verwaltungsrat	2
III. Geschäftsführer	3
IV. Personalrat	4
V. Verpflegungsbetriebe	5
1. Art und Größe der Einrichtung	5
2. Mensen	5
2.1. Essenangebot, Essenzahlen	5
2.2. Preisgestaltung	6
2.3. Essenqualität	6
3. Cafeterien	7
4. Bierklausen	8
VI. Studentisches Wohnen	9
1. Wohnsituation der Studierenden	9
2. Bestand an Wohnplätzen	9
2.1. Wohnstandort Cottbus	10
2.2. Wohnstandort Senftenberg	10
2.3. Studentenwerk gesamt	10
3. Nachfragesituation	11
4. Entwicklung der Mietpreise	11
5. Wirtschaftliche Situation	11

VII. Ausbildungsförderung	12
1. Zuständigkeit	12
2. Förderungsleistungen	12
3. Änderung der Gesetzlichkeiten	13
VIII. Weitere Dienste	14
1. Soziale Dienste	14
1.1. Soziale und psychosoziale Beratung	14
1.2. Jobvermittlung	15
1.3. Studentischer Feriendienst	15
1.4. Kinderbetreuung	15
1.5. Öffentlichkeitsarbeit	16
2. Kultur	16
IX. Allgemeine Verwaltung	18
1. Wichtige Verträge	18
2. Betriebsarzt	18
3. Arbeitssicherheit	18
4. Prüfungen	18
5. Sozialbeitrag der Studierenden	18
6. Weiterbildung	18
X. Personalwesen	19
1. Entwicklung des Personalbestandes	19
2. Vergütung und Löhne	19
3. Ausfallzeiten	20
4. Beschäftigung von Schwerbehinderten	20
XI. Investitionen	21
XII. Jahresabschluß	22

Das Studentenwerk in Zahlen

Allgemeines

	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997
Zuständigkeiten für Studierende im Wintersemester	2.014	2.909	3.519	3.940	4.332	4.790	5.342
Hochschulen	1	2	2	2	2	2	2
Mitarbeiter	143	150	132	126	131	131	128
Bilanzsumme DM	3.325.673	13.105.993	12.382.874	13.031.494,44	18.482.991	26.478.407	25.881.656
Summe Aufwand DM	9.239.614	12.138.024	14.945.570	12.535.223	13.268.978	14.365.338	15.368.478
Personalkosten DM	3.536.214	5.294.303	5.739.501	5.448.597	5.546.715	5.918.190	6.075.409
Erwirtschaftete Erträge DM	4.982.921	5.371.851	5.677.698	6.576.001	7.291.238	8.402.425	9.150.248
Sozialbeiträge DM	27.230	113.634	164.572	172.482	177.981	203.712	234.550
Institutionelle Förderung DM	5.384.700	5.639.993	9.269.000	5.960.000	5.740.000	6.153.000	6.218.230
dav. Kostenerstattung BAföG DM	360.000	424.493	698.700	691.000	691.000	618.000	700.000
übrige gesetzl. Aufgaben DM	5.024.700	5.215.500	8.570.300	5.269.000	5.049.000	5.535.000	5.518.230

Verpflegungsbetriebe

	1	2	2	2	2	2	2
Anzahl Mensen							
Anzahl Mensaplätze	700	1.100	1.100	1.100	1.100	700	1.130
Anzahl Mensaessen	232.450	447.323	372.584	419.340	477.599	508.161	518.272
Erträge Mensen	539.546	1.140.710	850.812	982.167	1.147.563	1.251.865	1.497.541
Preis der Menssaessen für Studierende DM	1,00-2,70	1,30-2,50	1,50-2,50	1,50-2,50	1,50-2,50	1,50-2,50	1,50-2,50
Anzahl Cafeterien	1	2	2	2	3	3	3
Plätze in Cafeterien	100	134	134	134	214	364	362
Erträge Cafeterien	476.816	726.136	737.605	773.634	803.233	747.639	841.418
Erträge Bierklausen	258.698	319.786	244.027	222.378	270.045	247.310	207.307

Anzahl	2.480	3.427	2.309	2.069	2.312	2.150	2.169
Plätze in Wohnheimen							
Erträge Wohnheime	2.829.332	2.883.341	3.493.234	4.245.758	4.631.521	5.679.587	6.087.081
Monatliche Mieten DM	10,00-50,00	76,00-190,00	93,00-215,00	93,00-215,00	125,00-365,00	125,00-365,00	125,00-370,00
<u>Ausbildungsförderung</u>							
Anzahl Geförderte	1.770	2.280	2.206	1.830	1.410	1.319	1.538
Ausgezahlte Fördermittel DM	9.806.600	10.876.900	12.174.300	9.474.400	8.069.122	8.368.955	8.898.087

Leistungsangebot 1997

Standort Cottbus

- Studentische Mittagsversorgung
- Studentische Abendversorgung
- Cafeteria-Versorgung
- Bereitstellung von Wohnplätzen in Studentenwohnheimen des Studentenwerkes
- Ausbildungsförderung
- Kinderbetreuung in der Kita im Studentenhaus
- Initiierung der studentischen Kulturarbeit durch das Kulturbüro des Studentenwerkes
- Ständige Bereitstellung von Räumlichkeiten für die Durchführung des studentischen Kultur- und Klublebens
- Sozialberatung
- Psycho-soziale Beratung
- Jobvermittlung
- Verkauf von Internationalen Studentenausweisen (ISIC)
- Verkauf von Deutsch-Französischen Sozialausweisen
- Betrieb der Studentengaststätte „Bierklause“
- Vergabe von Härtefall- und Überbrückungsdarlehen

Standort Senftenberg

- Studentische Mittagsversorgung
- Cafeteria-Versorgung
- Bereitstellung von Wohnplätzen in Studentenwohnheimen des Studentenwerkes
- Ausbildungsförderung
- Initiierung der studentischen Kulturarbeit durch das Kulturbüro des Studentenwerkes
- Sozialberatung
- Psycho-soziale Beratung
- Jobvermittlung
- Verkauf von Internationalen Studentenausweisen (ISIC)
- Verkauf von Deutsch-Französischen Sozialausweisen
- Vergabe von Härtefall- und Überbrückungsdarlehen

I. Aufgaben und Zuständigkeiten

Durch die Verordnung über die Errichtung von Studentenwerken vom 18.09.1990 (Gesetzblatt der DDR Teil I Nr. 63) wurde das Studentenwerk Cottbus zum 1.11.1990 als rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts mit dem Recht auf Selbstverwaltung errichtet. Mit dem Inkrafttreten des Brandenburgischen Hochschulgesetzes am 1.07.1991 (Gesetz- und Verordnungsblatt für das Land Brandenburg Nr. 12 vom 01.07.1991) gilt dieses, ergänzt durch die Verordnung über die Studentenwerke vom 24.03.1992 (Gesetz- und Verordnungsblatt für das Land Brandenburg Teil II - Verordnung) als Rechtsgrundlage.

Das Studentenwerk Cottbus war im Jahre 1997 zuständig für die Betreuung der Studierenden

- der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus
- der Fachhochschule Lausitz an den Standorten Cottbus und Senftenberg
- des Pädagogischen Institutes Cottbus der Universität Potsdam.

Das Studentenwerk Cottbus nahm seine Aufgaben gemäß dem Brandenburgischen Hochschulgesetz wahr, in dem dazu unter § 101 (3) ausgeführt ist:

„Die Studentenwerke haben die Aufgabe, für die Studenten Dienstleistungen auf sozialem, wirtschaftlichem, gesundheitlichem und kulturellem Gebiet zu erbringen. Sie erfüllen diese Aufgabe insbesondere durch:

1. die Errichtung und Bewirtschaftung von Verpflegungseinrichtungen,
2. die Errichtung und Bewirtschaftung von Einrichtungen für das studentische Wohnen
3. Maßnahmen zur Gesundheitsvorsorge und zur Bereitstellung einer Kranken- und Unfallversicherung, soweit nicht andere Vorschriften bestehen und
4. Maßnahmen der Studienförderung, vor allem die Durchführung des Bundesausbildungsförderungsgesetzes und die Gewährung von Beihilfen und Darlehen.

Die Studentenwerke können Kinderkrippen und Kindergärten unterhalten sowie Räume und Anlagen zur Förderung kultureller und sportlicher Interessen der Studenten bereitstellen, soweit dies nicht den Grundsätzen der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit widerspricht.“

Zur Erfüllung seiner Aufgaben hat das Studentenwerk zwei Organe:

- den Verwaltungsrat
Er berät und entscheidet in Angelegenheiten des Studentenwerkes von grundsätzlicher Bedeutung.
- den Geschäftsführer
Er leitet das Studentenwerk und führt dessen Geschäfte in eigener Zuständigkeit, soweit der Verwaltungsrat nicht zuständig ist.

II. Verwaltungsrat

Im Jahre 1997 gehörten dem Verwaltungsrat des Studentenwerkes an:

mit beschließender Stimme

- Vorsitzender

Herr Prof. Dr. rer.pol. Wolfgang Cezanne BTU Cottbus

- Studentische Mitglieder

Frau Susanne Wacker	BTU Cottbus (ab 07/97 ausgeschieden)
Frau Ina Kohnert	BTU Cottbus
Herr Uwe Eggenstein	BTU Cottbus (ab 06.97 ausgeschieden)
Herr Holger Presser	BTU Cottbus
Herr Jens Henning	FH Lausitz
Herr Torsten Lorenz	FH Lausitz (ab 06.97 ausgeschieden)
Herr Michael Hanschke	FH Lausitz (ab 06.97)

- Nichtstudentische Mitglieder

Herr Peter Langer,	Kanzler BTU Cottbus
Herr Wilfried Baudach	BTU Cottbus
Herr Ulrich Przybilla	FH Lausitz
Herr Prof. Peter Biegel	FH Lausitz
Herr Bernhard Neisener	Bürgermeister der Stadt Cottbus

- mit beratender Stimme

Frau Gabriele Förder-Hoff	Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur
Herr Guido Kalka	Kanzler der FH Lausitz
Frau Christine Winkler	Studentenwerk Cottbus

Vom Verwaltungsrat wurden 1997 folgende wesentliche Beschlüsse gefaßt:

- Sitzung vom 12.06.1997

- . Erhöhung der Semesterbeiträge der Studierenden
- . Zustimmung zum Wirtschaftsplanentwurf 1998

- Sitzung vom 08.07.1997

- . Bestätigung des Jahresabschlusses 1996 und Entlastung des Geschäftsführers
- . Bestellung eines Wirtschaftsprüfers für die Prüfung des Wirtschaftsjahres 1997

- Umlaufbeschluß vom 18.12.1997

Frau Buhl übernimmt in Vertretung die Geschäftsführung des Studentenwerkes.

III. Geschäftsführer

Am 02.12.1997 verstarb plötzlich, nach kurzer, schwerer Krankheit, der Geschäftsführer des Studentenwerkes, Herr Hohmann.

Mit Schreiben vom 18.12.1997 des Verwaltungsratsvorsitzenden wurde vertretungsweise mit der Tätigkeit des Geschäftsführers des Studentenwerkes Cottbus bis zur Festlegung einer neuen Geschäftsführung Frau Gertraude Buhl, Abteilungsleiterin Finanz- und Rechnungswesen und Abwesenheitsvertreter des Geschäftsführers, beauftragt.

IV. Personalrat

Dem Personalrat des Studentenwerkes gehörten im Jahre 1997 folgende Mitglieder an:

Herr Klaus-Dieter Lehmann, Vorsitzender	
Herr Silvio Böttiger	bis 08/97
Herr Eitel Koalick	
Herr Bernd Radochla	
Herr Klaus Trende	
Herr Dietmar Hesse	ab 09/97

Der Personalrat hat im Geschäftsjahr 1997 23 Personalratssitzungen und zwei außerordentliche Personalratssitzungen durchgeführt.

Innerhalb dieser Sitzungen wurden folgende Anträge bearbeitet:

1. eine personenbedingte Kündigung
2. eine verhaltensbedingte Kündigung
3. zwei außerordentliche Kündigungen
4. drei betriebsbedingte Kündigungen
5. zwei Abmahnungen
6. vierzehn Arbeitsvertragsverlängerungen
7. Siebzehn befristete Einstellungen
8. vier unbefristete Einstellungen
9. ein Antrag auf Änderung der Gleitarbeitszeit
10. Acht Weiterbildungsmaßnahmen.

Mit der Gewerkschaft wurden mehrere Konsultationen durchgeführt, um im Einzelfall Rechtssicherheit zu garantieren.

Die Personalversammlung 1997 wurde am 25.11.1997 durchgeführt.

V. Verpflegungsbetriebe

1. Art und Größe der Einrichtung

Im Berichtsjahr bewirtschaftete das Studentenwerk folgende Einrichtungen:

<u>Mensen</u>	<u>Plätze</u>
Mensa Cottbus	700
Mensa Senftenberg	430 (seit 10/97)

<u>Cafeterien</u>	
Cafeteria Cottbus	134
Cafeteria Senftenberg	148
Cafeteria Sachsendorf	80

Sonstige Verpflegungseinrichtungen

Bierklausen	120
-------------	-----

2. Mensen

2.1 Essenangebot, Essenzahlen

In den beiden Mensen und in der Versorgungseinrichtung in Sachsendorf wurden täglich von 10.45 bis 13.45 Uhr verschiedene Wahlessen zu nachstehenden Wareneinsätzen (einschließlich Vorsteuer) angeboten:

Essenqualität	Mensa Cottbus	Mensa Senftenberg	Versorgungseinrichtung Sachsend.
Essen A	1,50 DM	1,50 DM	1,50 DM
Essen B	1,70 DM	1,70 DM	1,70 DM
Essen C	2,50 DM	2,50 DM	
Essen D	2,00 DM	2,00 DM	

Das Essen D wurde als Vollwertkost angeboten.

Die 1994 begonnene Grundinstandsetzung der Mensa in Senftenberg wurde 1997 zum Abschluß gebracht.

Mit der neuen Mensa-Küche verfügt das Studentenwerk am Standort Senftenberg über eine hochmoderne Speiseherstellungsstätte, die gekoppelt ist mit einem Ausgabesystem in freier Komponentenwahl (free-flow) sowie einem bargeldlosen Zahlungssystem (U-Key). Die Fertigstellung des grundinstandgesetzten Speisesaales (3. Bauabschnitt) erfolgte zum 01.10.1997.

Mit der neuen Mensa-Küche wird der Standort Senftenberg nach fast zweijähriger Unterbrechung wieder mit frisch zubereiteten Speisen versorgt.

Damit konnten Speisenqualität und Auswahl wesentlich verbessert werden. Der aufwendige tägliche Speisentransport von Cottbus nach Senftenberg entfiel. Die Entwicklung der Anzahl der verkauften Essenportionen gestaltete sich wie folgt:

Mensen gesamt	1993	1994	1995	1996	1997
Studierende	285.922	337.311	390.735	416.248	425.631
Bedienstete	70.893	71.681	78.446	84.235	81.665
Gäste	15.769	10.981	8.318	7.678	10.976
Gesamt	372.584	419.973	477.499	508.161	518.272

1997 konnte insgesamt eine weitere Steigerung der Speisenproduktion verzeichnet werden.

Der Anteil der studentischen Essenteilnehmer an der Gesamtnachfrage zeigt mit 82,2 % gegenüber dem Vorjahr (81,9 %) eine leicht steigende Tendenz.

2.2. Preisgestaltung

In allen Versorgungseinrichtungen wurden für die gleichen Essenqualitäten einheitliche Verkaufspreise zum Ansatz gebracht.

Eine Veränderung des Wareneinsatzes und der Verkaufspreise wurde 1997 nicht vorgenommen.

Im Geschäftsjahr kamen folgende Preise zur Anwendung:

	Studierende	Bedienstete	Gäste
Essen A	1,50 DM	4,20 DM	5,30 DM
Essen B	1,70 DM	4,40 DM	5,50 DM
Essen C	2,50 DM	5,20 DM	6,40 DM
Essen D	2,00 DM	4,70 DM	5,80 DM

2.3. Essenqualität

In beiden Mensen war das Personal stets bemüht, den Essenteilnehmern ein qualitativ gutes, den ernährungsphysiologischen Erkenntnissen entsprechendes, abwechslungsreiches Essen anzubieten.

Vor allem wurden die Gerichte der „Internationalen Küche“ gut angenommen.

Im Abrechnungszeitraum wurden in der Mensa Cottbus 15 Höhepunkte in Form von Aktionswochen bzw. -tagen gestaltet und fanden bei den Essenteilnehmern sehr guten Anklang.

Während bei dem hochwertigen Essen C der Trend leicht rückläufig ist, ist beim Essen D eine kontinuierliche Steigerung im Vergleich zu den Vorjahren zu verzeichnen, was folgende Zahlen belegen.

	<u>Essen C</u>	<u>Essen D</u>
1991	22.801	12.540
1992	44.215	18.779
1993	56.628	24.448
1994	91.413	43.431
1995	115.727	54.446
1996	122.724	68.009
1997	122.194	81.375

Das als Vollwertkost angebotene Essen D erfreute sich einer stark wachsenden Beliebtheit. Bedingt durch die veränderten Eßgewohnheiten der Tischgäste und das Angebot vielseitiger alternativer Produkte ist diese stetige Steigerung erklärbar.

Mit dem Angebot von Salaten an einem Büfett zur Selbstentnahme im Bereich der Mensa-Cottbus sowie der Bereitung von Salattellern im Cafeterienbereich in Sachsendorf und Senftenberg wurde ein weiteres spezielles Versorgungsbedürfnis befriedigt.

3. Cafeterien

Das Studentenwerk betrieb 1997 drei selbständig produzierende Cafeterien:

- die Cafeteria in der Mensa Cottbus
- die Cafeteria in Cottbus-Sachsendorf (FHL)
- die Cafeteria in der Mensa Senftenberg.

Zusätzlich zur Cafeteria in der Mensa Cottbus wurde im Foyer des gleichen Gebäudes eine Imbißeinrichtung betrieben. Die Cafeterien versorgten durchgehend jeweils Montag bis Donnerstag von 06.30 bis 16.00 Uhr und Freitag von 06.30 Uhr bis 14.00 Uhr.

Die Cafeteria Senftenberg, ist die zur Zeit modernste des Studentenwerkes. Mit dieser Einrichtung wurde es möglich, auch am Standort Senftenberg eine niveauvolle Cafeteria-Versorgung in einem angenehmen und modernen Ambiente zu realisieren. In allen drei Cafeterien wurde täglich ein breites, auf das spezielle Nachfragebedürfnis an den jeweiligen Standorten ausgerichtetes Pausen- und Zwischenverpflegungssortiment an kalten und warmen Speisen sowie Getränken angeboten.

1994	771.167 DM
1995	801.930 DM
1996	747.639 DM
1997	840.507 DM

Große Baumaßnahmen (Bild oben) an der Mensa am Standort Senftenberg und Innenperspektive nach deren Fertigstellung (Bild unten).



4. Bierklaus

Die Bierklaus, im Objekt der Mensa Cottbus befindlich, wird als öffentliche gastronomische Einrichtung (Gewerbebetrieb) geführt.

Sie verfügt über 120 Plätze und eine Bierbar.

Im Angebot sind neben Getränken auch für eine Biergaststätte typische warme und kalte Speisen.

Die Bierklaus ist von Montag bis Donnerstag in der Zeit von 17.00 Uhr bis 0.30 Uhr und am Sonntag von 20.00 Uhr bis 0.30 Uhr geöffnet.

Mit ihrem Profil als niveauvolle Biergaststätte leistet sie einen wesentlichen Beitrag zur Gestaltung der studentischen Freizeitkultur auf dem Campus der Brandenburgischen Technischen Universität.

Im Jahre 1997 schloß die Bierklaus mit einem positiven Ergebnis ab.

VI. Studentisches Wohnen

1. Wohnsituation der Studierenden

Im Jahre 1997 konnten den Studierenden in einem wiederum vergrößerten Umfang Wohnplätze mit modernem Wohnkomfort in grundinstandgesetzten oder renovierten Häusern, ausgestattet mit neuem Mobiliar, angeboten werden. Dieses war durch folgende Maßnahmen möglich:

- Standort Cottbus

- . Fassadensanierung und Umbau Wohnheim Potsdamer Str. 1-7
- . Fassadensanierung Wohnheim 1 Cottbus
- . Teilsanierung Wohnheim 7a Cottbus

- Standort Senftenberg

- . Komplexe Dachneueindeckung am Wohnheim 1 in Senftenberg

Zum Ende des Jahres 1997 befanden sich mehr als 80 % der angebotenen Wohnplätze in grundinstandgesetzten oder renovierten Häusern und waren mit neuem Mobiliar ausgestattet. Alle Zimmer in den Wohnheimen des Studentenwerkes verfügen inzwischen über Anschlüsse für Telefon und Kabel-TV (außer Haus I Senftenberg). Jedes Haus hat darüber hinaus ein Waschcenter (Waschmaschine und Trockner) und Fahrradabstellräume im Kellerbereich (1 Platz je Bewohner). Die zu den Häusern gehörenden Außenanlagen boten für die Studierenden ein angenehmes Wohnumfeld (ausgenommen die Objekte, an denen gebaut wurde).

2. Bestand an Wohnplätzen

Der Bestand an verfügbaren Wohnplätzen war zum Ende des Berichtsjahres weiter leicht rückläufig. Die Entwicklung des Wohnplatzbestandes war gekennzeichnet durch den gewollten Abbau der hohen Belegungsdichte in den in Nutzung befindlichen Häusern einerseits und dem Zugang moderner Wohnplätze in grundinstandgesetzten neuen Objekten andererseits.

Am Standort Senftenberg wurde darüber hinaus das Haus V auf Grund seiner durch bauliche Mängel hervorgerufenen äußerst schlechten Wohnbedingungen bis auf weiteres außer Betrieb genommen.

Im einzelnen waren 1997 folgende Wohnheimplatzkapazitäten verfügbar:

2.1. Wohnstandort Cottbus

Wohnheim	Anzahl der Zimmer	Anzahl der verfügbaren Wohnheimplätze am	
		01.01.97	31.12.97
WH I			
Cbs.,J.-Gagarin-Str.1	310	310	310
WH II			
Cbs.,J.-Gagarin-Str.2	315	315	315
WH III			
Cbs.,J.-Gagarin-Str.3	314	314	314
WH IV			
Cbs.,E.-Weinert-Str.2	310	310	310
WH VII/A			
Cbs.,Papitzer Straße 4	136	148	148
WH VIII/A			
Cbs.,Jamlitzer Str. 9	152	228	228
WH			
Cbs.,Potsdamer Str. 1-7	108	108	108
WH			
Cbs.,Rudnikistr. 10	34 ¹⁾	34	34
WH			
Cbs.,Lipezker Str. 46	112	112	112
Gesamt	1.791	1.879	1.879

1) Angemietete Kapazität

2.2. Wohnstandort Senftenberg

Wohnheim	Anzahl der Zimmer	Anzahl der verfügbaren Wohnheimplätze am	
		01.01.97	31.12.97
WH I			
Senftbg.,Großenh.Str.60/1	91	91	91
WH II			
Senftbg.,Großenh.Str.60/2	89	89	89
WH III			
Senftbg.,Großenh.Str.60/3	62	72	72
WH IV			
Senftbg.,Großenh.Str.60/4	62	72	72
WH V			
Senftbg.,Großenh.Str.60/5	62	0	0
Gesamt	366	324	324

2.3. Studentenwerk gesamt

Wohnstandort	Anzahl der Zimmer	Anzahl der verfügbaren Wohnheimplätze am	
		01.01.97	31.12.97
Cottbus	1.791	1.879	1.879
Senftenberg	366	324	324
Gesamt	2.157	2.203	2.203

3. Situation zu Angebot und Nachfrage

Im Vergleich zum Jahr 1996 konnte zum Wintersemester 1997/98 nicht allen Antragstellern ein Wohnplatz in den Studentenwohnanlagen an den Standorten Cottbus und Senftenberg verfügbar gemacht werden. Der Grund hierfür ist die Ungleichheit zwischen der Anzahl der Bewerber und der Anzahl der freigewordenen Wohnplätze. Die große Nachfrage nach Einbettzimmern mit hohem Wohnkomfort hält weiter an. Auch zum Wintersemester 1997/98 konnte der Bedarf an solchen Wohnplätzen nicht gedeckt werden, was wiederum zur Folge hatte, eine Warteliste anzulegen. In dieser Liste befinden sich ca. 100 studentische Bewerber.

Die meisten der noch vorhandenen Mehrbettzimmer stellen in der Regel nur noch eine Übergangslösung dar. Auch deren Vermietbarkeit ist stark rückläufig.

Gegenüber 1996 konnte der Bestand an qualitativ hochwertigen Wohnplätzen um weitere 29 aufgestockt werden. Im Einzelnen zeigt sich der Zugang wie folgt:

- Studentenwohnhaus, Juri-Gagarin-Straße 1	15 Stück
- Studentenwohnhaus, Papitzer Straße 4	4 Stück
- Studentenwohnanlage Potsdamer Str. 2-7	10 Stück

4. Entwicklung der Mietpreise

Im Wirtschaftsjahr 1997 wurden keine Veränderungen in der Miethöhe vorgenommen.

5. Wirtschaftliche Situation

1997 konnte ein wesentlicher Schritt hinsichtlich der kostendeckenden Bewirtschaftung der Studentenwohnheime gemacht werden. Durch gute und kontinuierliche Auslastung und ein verstärktes Angebot an höherwertigen Wohnplätzen im Rahmen des Zugangs grundinstandgesetzter Objekte mit neuem Mobiliar wurde eine Steigerung der Erlöse aus Mieteinnahmen um 7,5 % gegenüber dem Vorjahr erzielt.

Gleichzeitig wurde das jährliche Anwachsen der Bewirtschaftungskosten für den Wohnheimbereich insgesamt gestoppt.

Die auf dem Gebiet der Energieeinsparung seit Jahren getätigten Investitionen für neue Heizungssysteme, neue Hausanschlußstationen, neue Fenster und Vollwärmeschutz zeigen damit ihre Wirkung.

Weiterhin große Probleme bereiten die noch nicht sanierten Häuser. Infolge des Fehlens von Projektfördermitteln wird der Aufwand für ihren Betrieb insbesondere bei Energie- und Instandhaltungskosten immer größer. Eine Sanierung aus Eigenmitteln (Mieteinnahmen) scheidet aus, weil damit Mittel für die laufende Instandhaltung der bereits sanierten Häuser und damit der Sicherung des bereits erreichten guten Wohnniveaus entzogen würden.

Studentenwohnanlage in Cottbus - Fassadensanierung des Wohnheimes 1 zur Anpassung an das Gesamtensemble; vor der Sanierung (Bild oben) und nach der Fertigstellung (Bild unten).



VII. Ausbildungsförderung

1. Zuständigkeit

Entsprechend der Satzung des Studentenwerkes Cottbus erbringt die Abteilung Ausbildungsförderung Leistungen zur Durchführung des Bundesausbildungsförderungsgesetzes - BAföG - vom 26.08.1997 (BGBl. I Seite 1409) an Studierende der/des

- Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus (BTU)
- Fachhochschule Lausitz
- Pädagogischen Institutes Cottbus der Universität Potsdam

Die Abteilung Ausbildungsförderung des Studentenwerkes Cottbus entscheidet dem Grunde nach, ob für die Gewährung von Ausbildungsförderung der Auszubildenden die persönlichen und wirtschaftlichen Voraussetzungen vorliegen.

Die Abteilung Ausbildungsförderung ist des Weiteren bedingt durch landeseigene Vorschrift zugleich Widerspruchsbehörde.

Ein weiterer wesentlicher Aufgabenbereich ist die Bescheidung von Stundungsanträgen nach der Landeshaushaltsordnung.

Des Weiteren leitet die Abteilung Ausbildungsförderung Bußgeldverfahren ein, wenn die Eltern ihrer Mitwirkungspflicht nicht nachkommen.

Ferner werden im Rahmen der Zuständigkeit die Studierenden und ihre Eltern nach den bundes- und landesrechtlichen Vorschriften individuell über eine Förderung beraten.

2. Förderungsleistungen

Im Jahre 1997 wurden im Amt für Ausbildungsförderung insgesamt 3.577 Anträge bearbeitet.

Ausgehend von der Gesamtzahl der zu fördernden Studenten wurde in

- 348 Fällen - volle Förderung
- 1.190 Fällen - Teilförderung
- 344 Fällen - keine Förderung

gewährt.

Die Zahl der Studierenden, die volle Förderung erhielten, stieg somit von 1996 (308) zu 1997 (348) um 13 %.

Die Zahl der Studierenden, die Teilförderung erhielten, stieg von 1996 (1.113) zu 1997 (1.190) um 7 %.

Konstant geblieben ist die Zahl der Studierenden, die keine Förderung erhielten, 1996 (343) zu 1997 (344).

Im Dezember 1997 bestanden 117 Rückforderungen mit einer Gesamtrückforderungssumme von 144.109 DM.

Die Rückforderungsbeträge stiegen somit im Vergleich zu 1996 um 19.936 DM.

Im Bereich des Amtes für Ausbildungsförderung wurden insgesamt 8.898.087 DM Fördermittel gewährt, wobei 50 % als Zuschuß und 50 % als Darlehen vergeben wurden.

Im Jahre 1997 wurden 66 Widersprüche bearbeitet. Das entspricht einer Senkung gegenüber 1996 von 19 Widersprüchen.

Es sind vier Klagen anhängig.

3. Änderung der Gesetzlichkeiten

- Starke Einschränkung der Förderung nach Fachrichtungswechsel oder Ausbildungsabbruch,
- Streichung der Nichtanrechnungsregelung von höchstens zwei Auslandssemestern auf die Förderungshöchstdauer,
- Ausweitung der Verlängerungsmöglichkeit einer max. zweisemestrigen Ausbildung im Ausland auf drei weitere Semester,
- Vereinheitlichung des Berechnungszeitraumes (vorletztes Kalenderjahr) für das Einkommen der Eltern/Ehegatten in den alten und neuen Bundesländern zum Juli 1997,
- Volle Anrechnung des eigenen Einkommens und Vermögens auf den Bedarf des Auszubildenden bei Vorausleistung,
- Zusätzlicher Freibetrag auf Antrag in Höhe von bis zu 400,- DM/Monat vom eigenen Einkommen des Auszubildenden, zweckgebunden für die Entrichtung von Studiengebühren,
- Anpassung der Sozialpauschalen zum Herbst 1996,
- Anpassung der BAföG-Freibeträge um 2 % zum Herbst 1996 und um 1 % zum Herbst 1998.

VIII. Sonstige Leistungen

1. Soziale Dienste

1.1. Soziale und psychosoziale Beratung

Die soziale und psychosoziale Beratung entspricht dem gesetzlichen Auftrag des Studentenwerkes zur „sozialen Förderung der Studierenden“. Im Berichtszeitraum war diese Tätigkeit auf folgende Aufgaben konzentriert:

- Qualifizierung des Anforderungsprofils der Sozialberatung für Studierende entsprechend den neuen Bedingungen und Prognosen zum Abbau sozialer und wirtschaftlicher Leistungen für die Jugend; soziale und psychosoziale Beratung und Hilfe sowie Vermittlung der Studierenden bei sozialen, studienbedingten, rechtlichen und psychologischen Problemlagen an jeweilige Fachabteilungen und kommunale Partner,
- Unterstützung von ausländischen Studierenden, insbesondere aus Entwicklungsländern und Osteuropa, bei der Integration in den Studienbetrieb und die Lebensweise in Deutschland; umfassende organisatorische und soziale Betreuung von Tutoren aus Frankreich, Polen und den USA,
- Gemeinsame Initiativen mit dem Arbeitsamt zur Bereitstellung eines umfangreichen studentischen Job-Angebotes, um auf wirtschaftliche Problemsituationen effektiver zu reagieren.
- Erweiterung und Qualifizierung der Informationsfähigkeit für die Studierenden mit Druckmedien.

Im Jahr 1997 haben 149 Studierende in unterschiedlichen Angelegenheiten von der sozialen und psychologischen Beratungsstelle des Studentenwerkes Cottbus Gebrauch gemacht. Sechs Studierende wurden zur weiteren psychologischen Behandlung an die psychologische Klinik vermittelt. Während des Sommersemesters wurde eine Tutorin aus Frankreich nach einem Suizidversuch über einen längeren Zeitraum (mehrere Monate) sozialpsychologisch beraten und betreut. Dem überwiegenden Teil der Ratsuchenden konnte mit einem einmaligen Termin geholfen werden. Ein wesentlicher Aspekt der Beratung ist die Servicefreundlichkeit sozialer Dienste. Aus diesem Grund wurden die seit 1996 offenen Sprechstunden auch 1997 praktiziert und von den Studierenden dankbar angenommen, das heißt, unabhängig von festen Sprechstunden, bei Bedarf von 9.00 Uhr bis 20.00 Uhr.

Die Beratungen konzentrierten sich überwiegend auf folgende Problemfelder:

- Leistungsdruck im Studium und Prüfungsstress
- depressive Stimmungen durch familiäre und soziale Einflüsse
- gesellschaftliche und berufliche Zukunftsängste
- finanzielle Schwierigkeiten
- Kontaktschwierigkeiten zu anderen Menschen.

Grundsätzliches Beratungsprinzip durch das Studentenwerk Cottbus ist es dabei, den Studierenden dauerhaft zur „Hilfe zur Selbsthilfe“ zu befähigen.

1.2. Jobvermittlung

Das studentische Job-Angebot wird regelmäßig - kostenfrei - mit dem Arbeitsamt und auch direkt mit Unternehmen von der Sozialberatungsstelle koordiniert. Diese Aufgabe hat sich innerhalb von fünf Jahren als sehr wirksame und von den Studierenden stark nachgefragte Dienstleistung des Studentenwerkes Cottbus erwiesen, um das studentische Haushaltsbudget aufzubessern. Durch die Job-Börse konnten im Berichtszeitraum durchschnittlich 50 Arbeitsangebote pro Monat vermittelt werden. Das bedeutet, daß etwa 450 Gelegenheitsarbeiten im Jahr vermittelt worden sind, wobei zu berücksichtigen ist, daß diese durch knapp 300 Studierende wahrgenommen werden. Die prekäre Situation auf dem Arbeitsmarkt schlägt sich allerdings auch in wachsenden Schwierigkeiten der Job-Börse nieder, um stetig den Studierenden attraktive Arbeitsangebote zu offerieren. Deshalb wird dieses Aufgabengebiet seit Anfang 1997 wesentlich aktiver gegenüber den Partnern (Arbeitsamt und Unternehmen) durchgeführt.

1.3. Studentischer Feriendienst

Das Studentenwerk hat sich auch im Jahre 1997 bemüht, den Studierenden bei der Organisation ihrer verdienten Ferien behilflich zu sein.

Neben speziellen Urlaubsangeboten war der Verkauf bzw. die Verlängerung des internationalen Studentenausweises ISIC die Hauptaktivität auf diesem Gebiet. Inzwischen können mit dem ISIC-Ausweis Vergünstigungen in 94 Ländern der Erde wahrgenommen werden. Die ISIC-Ausweis erfreut sich bei den Studierenden einen großen Beliebtheit. So hat das Studentenwerk in den einzelnen Jahren Ausweise wie folgt verkaufen bzw. verlängern können:

	1993	1994	1995	1996	1997
Verkauf	37	122	140	202	162
Verlängerung	31	20	47	45	51
Gesamt	68	142	187	247	213

Ein bescheidenes Interesse erlangte im Jahre 1997 wieder der Deutsch-Französische Sozialausweis. Nachdem im Jahre 1996 vier Ausweise verkauft werden konnten, waren es 1997 sechs Ausweise.

1.4. Kinderbetreuung

Für die Betreuung der Kinder von Studierenden wird in Zusammenarbeit von Kommune und Studentenwerk seit 1991 eine Kindertagesstätte in den Räumen des Studentenwerkes (Studentenhaus) betrieben. Das Studentenwerk beteiligt sich in Höhe der vereinnahmten Elternbeiträge sowie mit Sozialbeiträgen am Betrieb der Einrichtung. Fördermittel aus dem Haushalt des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur werden nicht benötigt.

Mit dieser Einrichtung wird gesichert, daß Studentenmütter direkt am Campus der BTU und ohne Wartezeit einen Kita-Platz erhalten und so ihr Studium problemlos fortsetzen bzw. durchführen können.

Im Jahre 1997 wurden in der Einrichtung im Jahresdurchschnitt 20 Kinder von

Studierenden betreut. Die Betreuung erfolgte zum überwiegenden Teil als Ganztagsbetreuung.

1.5. Öffentlichkeitsarbeit

Die öffentliche Präsentation der Leistungen des Studentenwerkes obliegt dem Sachgebiet Öffentlichkeitsarbeit/Sozialberatung und nimmt innerhalb des Arbeitsgebietes einen bedeutenden Platz ein. Es existieren feste und effektive Arbeitskontakte zu den regionalen Medien. Im Berichtszeitraum wurden folgende Publikationen hergestellt bzw. veröffentlicht:

- Erarbeitung und Herausgabe eines Studienführers „Studieren in der Lausitz 1997/98“
- Erarbeitung und Herausgabe eines Bonusheftes 1997/98 für Studienanfänger
- Zweimalige Herausgabe eines überarbeiteten Kataloges „Studentisches Wohnen“ 1997/98
- Erarbeitung und Herausgabe eines Studentenplaners 1997/98
- Erarbeitung und Herausgabe von einem gedruckten Faltblatt der Studentenwerksinfo „adrei“
- Erarbeitung und Herausgabe eines Programmheftes für das Kabarettfestival
- Herausgabe von 62 Flugblättern zu aktuellen Themen
- Herausgabe von 8 Nummer des Kulturmagazins des Studentenwerkes (in Regie des Sachgebietes Kultur)
- Präsentation der Angebote Studentisches Wohnen, Verpflegung, Beratung, Kultur, Studium in 24 Pressebeiträgen und 6 Notizen bzw. Sendungen im Rundfunk und Landesfernsehen.

2. Kultur

Im Jahre 1997 erfolgte eine breit gefächerte Förderung des kulturellen Lebens der Studierenden durch das Kulturbüro des Studentenwerkes. Schwerpunkte waren dabei die materielle, finanzielle und fachliche Unterstützung von Ideen und Projekten sowie die Einhaltung und der Ausbau der Infrastruktur an den Standorten Cottbus und Senftenberg als existentielle Grundlage für die Verwirklichung studentischer Interessen und Neigungen. Dies umfaßte insbesondere:

Standort Cottbus (BTU)

1. die Förderung von Zirkeln (Fotografie, Video, Studententheater)
2. der Ausbau und die technische Ausstattung eines Kellerraumes als Studentenbühne
3. die Bereitstellung und Unterhaltung von Proberäumen
4. die Unterstützung des Studentenklubs „Zwischenbau V“
5. die Unterstützung des Studentenklubs „Muggefug“
6. die Organisation und Durchführung eines regelmäßigen Kinobetriebes
7. die Organisation bzw. Unterstützung von Veranstaltungen in der Mensa
8. die Organisation und Durchführung des 2. Bundesweiten Treffens der Studentenkabarettis

Kultur als Bestandteil der Betreuungsaufgaben des Studentenwerkes - das jährlich stattfindende studentische Kabarett-Treffen am Campus der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus.



9. die Mitausrichtung bzw. Unterstützung von Großveranstaltungen an der BTU Cottbus (Sommerfest, Sportlerball, Fasching, Bergfest, Fachschafts-partys...)
10. die Mitausrichtung des 1. Theaterfestes
11. die Gestaltung von Ausstellungen
12. die monatliche Herausgabe eines Veranstaltungskalenders
13. die Unterstützung einer Vielzahl kleinerer Initiativen und Veranstaltungen

Standort Cottbus-Sachsendorf (FHL)

1. Regelmäßiger Sprechstundenbetrieb
2. Einrichtung eines Studentencafes im Wohnheim

Standort Senftenberg

1. Regelmäßiger Sprechstundenbetrieb
2. Umfangreicher Ausbau und Ausstattung des neuen Studentenklubs im Wohnheim 1

Die Arbeit im Kulturbüro wird durch einen hauptamtlichen Beschäftigten sowie zwei studentische Hilfskräfte (jeweils 10 Stunden pro Woche) realisiert.
Die Kosten des Kulturbüros wurden aus dem Sozialbeitrag sowie eigenen Einnahmen (Eintrittsgeld und Kostenerstattungen) gedeckt.

IX. Allgemeine Verwaltung

1. Wichtige Verträge

1997 gab es keinen Abschluß nennenswerter Verträge.

2. Betriebsarzt

Mit der Wahrnehmung der arbeitsmedizinischen Beratung und Betreuung der Mitarbeiter des Studentenwerkes nach dem Arbeitssicherheitsgesetz (ASiG) ist ein Betriebsarzt der Bauberufsgenossenschaft Hannover, Arbeitsmedizinischer Dienst, Zentrum Cottbus beauftragt. Der Betriebsarzt führt alle Einstellungsuntersuchungen, Seh- und Hörtests sowie arbeitsmedizinischen Beratungen durch.

Im Jahre 1997 wurden 45 arbeitsmedizinische Untersuchungen vom Betriebsarzt durchgeführt.

3. Arbeitssicherheit

Im November 1996 wurde mit dem TÜV Berlin Brandenburg ein Vertrag über eine sicherheitstechnische Betreuung des Studentenwerkes ab 01.01.1997 abgeschlossen. Im Jahre 1997 wurden insgesamt drei Arbeitsunfälle und drei Wegeunfälle von Mitarbeitern gemeldet.

4. Durch das Amt für Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung Cottbus wurden die Verpflegungsbetriebe des Studentenwerkes überprüft. Für den laufenden Betrieb gab es keine grundsätzlichen Beanstandungen. Ursachen für kleinere Beanstandungen konnten sofort abgestellt werden.

5. Sozialbeitrag der Studierenden

Gemäß der in der Verwaltungsratssitzung des Studentenwerkes vom 28.07.1994 beschlossenen Beitragsordnung zahlten die Studierenden im Jahre 1996 einen Sozialbeitrag von 25,- DM pro Wintersemester 1996/97 sowie ab Sommersemester 1997 einen Beitrag in Höhe von 35,00 DM auf der Grundlage eines Verwaltungsratsbeschlusses vom 12.06.1997.

Die Verwendung der Sozialbeiträge erfolgte ausschließlich für folgende Zwecke:

- Förderung der studentischen Kulturarbeit
- Förderung der Sozial- und Beratungsdienste
- Förderung der Kindertagesstätte im Studentenhaus
- Finanzierung eines studentischen Darlehensfonds
- Finanzierung einer studentischen Unfallversicherung
- Finanzierung der Beiträge an das DSW und den DPWV.

6. Weiterbildung

Im Jahr 1997 erwarben vier Mitarbeiterinnen der Abteilung Finanz- und Rechnungswesen ein Zertifikat „Jahresabschluß“ bzw. „Buchführung und Erstellen einer Bilanz“ bei der IHK Cottbus.

X. Personalwesen

1. Entwicklung des Personalbestandes

Die Tätigkeit des Personalwesens war im Jahre 1997 davon geprägt, den vorhandenen Personalbestand effektiv einzusetzen und einen zeitweiligen Mehrbedarf an Arbeitskräften mittels befristeter Einstellungen oder mit studentischen Hilfskräften abzusichern. Somit konnte der Arbeitskräftebestand gegenüber dem Vorjahr am Stichtag 31.12.1997 von 131 auf 128 Personen abgebaut werden. Dies resultiert aus 26 Abgängen und 23 Neueinstellungen sowie zwei Azubis, die im Jahre 1997 ihre Ausbildung begannen. Die Abgänge erfolgten aus den Gründen:

betriebsbedingte Kündigung	Anzahl 1
personenbedingte Kündigung	Anzahl 2
außerordentliche Kündigung	Anzahl 1
Auflösungsvertrag	Anzahl 3
Auslaufen befristeter Arbeitsverträge	Anzahl 18
Tod	Anzahl 1

Dagegen stehen 21 Neueinstellungen und zwei Azubis. Von diesen 21 Neueinstellungen erhielten zwei Arbeitnehmer einen unbefristeten Arbeitsvertrag. 14 Neueinstellungen wurden nur teilzeitbeschäftigt mit 0,5 VBE eingestellt.

Weitere zwei Azubis begannen ihre Lehre als Koch im Studentenwerk. Zur Sicherung einer allseitigen Ausbildung wurde mit dem BEST WESTERN Hotel Branitz und dem Hotel „Holiday Inn“ ein Kooperationsvertrag abgeschlossen.

Auch im Jahr 1997 wurde die mit Bestehen des Studentenwerkes begonnene Zielsetzung einer hohen Effizienz beim Einsatz von Personal fortgesetzt.

Die Anzal der Teilzeitbeschäftigten konnte weiter wie folgt erhöht werden:

	1993	1994	1995	1996	1997
v.H.	7,6	28,6	32,0	37,0	37,5

Weiterhin wurden durch studentische Hilfskräfte Aushilfsarbeiten in einem Stundenumfang von 2.790,90 Stunden erbracht. Damit sollten die in einigen Bereichen aufgetretenen hohen Ausfallzeiten kompensiert werden.

Der hohe Anteil der weiblichen Arbeitnehmer an den Gesamtbeschäftigten von 64,1 v.H. wurde weiter beibehalten.

2. Vergütung und Löhne

Die tarifliche vereinbarte Erhöhung der Löhne und Gehälter auf 85 % des Westniveaus zum 01.09.1997 wurde durch das Personalwesen umgesetzt.

Die im Laufe des Jahres 1996 abgeschlossene Vereinbarung der Geschäftsleitung mit der VBL wurde im Jahr 1997 durch die Abführung der entsprechenden Beiträge umgesetzt.

3. Ausfallzeiten

	Kranken- tage	Kranken- tage ohne Lohnfortz.	Kind krank	Erziehungs- urlaub	Gesamt
1996	1291	224	70	464	2049
1997	1302	42	78	627	2049

4. Beschäftigung von Schwerbehinderten

Das Studentenwerk beschäftigte 1997 im Durchschnitt eine Schwerbehinderte.
Die Pflichtquote betrug 6 v.H., das entsprach einem Soll von acht Schwerbehinderten.

XI. Investitionen

Das Hauptaugenmerk der Investitionstätigkeit im Jahre 1997 lag, wie in den vergangenen Jahren auch, auf der zielgerichteten Verbesserung der Wohnbedingungen in den Studentenwohnheimen.

Drei Investitionsmaßnahmen, jeweils begonnen im Jahre 1996, konnten planmäßig im Jahre 1997 fertiggestellt werden. Es handelt sich hierbei um die Maßnahmen

- Fassadensanierung und Umbau Wohnheim Potsdamer Str. 1-7 mit einem Gesamtaufwand in Höhe von
- Fassadensanierung Wohnheim 1 Cottbus mit einem Gesamtaufwand in Höhe von
- Teilsanierung Wohnheim 7A Cottbus mit einem Gesamtaufwand in Höhe von

Zielstellung dieser drei Maßnahmen war vorrangig die Einsparung von Wärmeenergie und damit die Sicherung eines kostengünstigeren Betriebes.

Einen weiteren Schwerpunkt bildete im Jahre 1997 im Rahmen der Investitionstätigkeit die komplexe Dachneueindeckung am Wohnheim 1 in Senftenberg einschließlich Dachklempner-, Blitzschutz-, Holzschutz- und Zimmererarbeiten am Dachstuhl mit einem Gesamtaufwand in Höhe von

Letztendlich konnten auch die Restarbeiten an den Außenanlagen des Wohnheimes 1 in Cottbus-Sachsendorf fertiggestellt werden.

XII. Jahresabschluß

Nach § 9 der Satzung des Studentenwerkes Cottbus vom Juli 1994 bestimmen sich die Wirtschaftsführung und das Rechnungswesen nach kaufmännischen Grundsätzen. Es ist ein Jahresabschluß aufzustellen, der von einem öffentlich bestellten Wirtschaftsprüfer zu prüfen ist.

Der Verwaltungsrat des Studentenwerkes bestellte die C&L Deutsche Revision Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Berlin zur Abschlußprüfung.

Studentenwerk Cottbus, Anstalt des öffentlichen Rechts, Cottbus

Bilanz zum 31.12.1997

Aktiva

Passiva

	31.12.1997	31.12.1996		31.12.1997	31.12.1996
	DM	TDM		DM	TDM
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Rücklagen		
Software			1. Rücklage aus Sozialbeiträgen der Studenten	51.777,29	49
II. Sachanlagen			2. Rücklage Darlehensfonds	52.775,11	51
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	13.355.531,23	13.267	3. Rücklage langfristiger Härtefonds	5.347,23	5
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.010.669,03	3.530	4. Rücklage Wohnheime	633.986,47	-
	16.366.200,26	16.797		743.886,10	105
B. Umlaufvermögen			II. Bilanzgewinn/-verlust	0,00	-64
I. Vorräte				743.886,10	41
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Waren			B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens		
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			C. Rückstellungen	16.369.003,26	16.797
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	111.609,30	135	Sonstige Rückstellungen		
2. Forderungen gegen den Zuwendungsgeber	6.535.037,90	4.047	D. Verbindlichkeiten		
3. Sonstige Vermögensgegenstände	112.635,33	24	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.525.492,59	7.191
	6.759.282,53	4.206	2. Verbindlichkeiten gegenüber dem Zuwendungsgeber	201.351,99	186
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten			3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	503.903,56	435
	2.666.096,95	5.381	4. Sonstige Verbindlichkeiten	931.960,66	914
	9.509.255,85	9.678	(davon aus Steuern DM 0,00; im Vorjahr TDM -)		
C. Rechnungsabgrenzungsposten			(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit DM 0,00; im Vorjahr TDM -)		
	3.397,19	3			
			E. Rechnungsabgrenzungsposten		
				8.162.708,80	8.726
				65.787,50	58
				25.881.656,30	26.478

**Studentenwerk Cottbus,
Anstalt des öffentlichen Rechts, Cottbus**

**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.1997**

	1997		1996
	DM	DM	TDM
1. Umsatzerlöse		8.478.920,07	7.789
2. Sozialbeiträge		234.550,00	204
3. Erträge aus Zuwendungen			
a) Zuwendungen zur institutionellen Förderung	5.894.891,39		7.322
b) Zuwendungen zur Finanzierung von Projekten	3.280.234,19	9.175.125,58	1.808
4. Sonstige betriebliche Erträge		400.044,87	358
5. Zinserträge		36.732,57	52
		18.325.373,09	17.533
6. Zuweisung zum Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens		603.714,74	3.091
7. Für die Aufwandsdeckung zur Verfügung stehende Zuwendungserträge, Erlöse und andere Erträge		17.721.658,35	14.442
8. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.487.995,87		1.420
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.578.973,31	4.066.969,18	2.636
9. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	4.994.712,15		4.926
b) Soziale Abgaben	1.080.696,83	6.075.408,98	992
10. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		1.005.550,19	896
11. Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens		1.005.550,19	896
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen		6.480.531,54	4.085
13. Zinsaufwendungen		409.809,99	173
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		688.938,66	210
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		0,00	3
16. Sonstige Steuern		-12.416,00	17
17. Jahresüberschuß		701.354,66	190
18. Einstellung in Rücklagen		637.133,62	20
19. Verlustvortrag		-64.221,04	-234
20. Bilanzgewinn/-verlust		0,00	-64

